

- 
- Die Infobroschüre zum Demenz-Aktionstag 2025
 - Tagesprogramm auf Seite 1
 - Abendprogramm auf Seite 34

DEMENZ-AKTIONSTAG
30.08.2025
EMPORE BUCHHOLZ



Wer fördert den Zusammenhalt?

Der Demenz-Aktionstag
wird von uns unterstützt am 30.08.
in der EMPORE Buchholz.

Demenz-Aktionstag 2025

Am: 30.08.2025, Eintritt frei

Beginn: 10.00 Uhr, **Ende:** 14.00 Uhr, **Ort:** EMPORE Buchholz

Fachvorträge:

- 11.00 Uhr** Notrufsysteme. Herr Michael Busch. Johanniter.
- 11.20 Uhr** Demenz Balance-Modell. Frau Kerstin Emmerichs.
- 11.40 Uhr** 24-Stunden Betreuung. Herr Thomas Petras.
Pflegeagentur Petras.
- 12.00 Uhr** Leistungen der Pflegeversicherung. Frau Heike Wolter.
AOK
- 12.20 Uhr** Leben und Wohnkonzept BeneVit. Frau Kathrina Töpfer.
Haus Kiekeberg
- 12.40 Uhr** Besondere Wohnformen im Alter. Frau Ina Kandler.
Interessengemeinschaft e.V.
- 13.00 Uhr** Demenz- und nun? Frau Dr. Gabriele Probandt.
Krankenhaus Buchholz.

Aussteller zum Demenz-Aktionstag

- | | |
|---------------------------------|-------------------------------|
| • Alzheimer Gesellschaft | • Seniorenassistenz Nordheide |
| • AOK | • Seniorenassistenz Seevetal |
| • BeneVit Pflege in Hessen GmbH | • Seniorenbeirat Buchholz |
| • Blau-Weiss Buchholz e.V. | • Seniorenheim Buchholz |
| • InGe Interessengemeinschaft | • Seniorenpflege mit Herz |
| • Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. | • Seniorenresidenz Buchholz |
| • Krankenhaus Buchholz | • Betriebs GmbH |
| • Landkreis Harburg | • Tagespflege Buchholz i.d.N. |
| • Oekumenischer Hospizdienst | • VDK Ortsverband Buchholz |
| • Pflegeagentur Petras | • Zahnärztehaus Buchholz |
| • Rolli Mobil | |





„Wie **Butterblumen** auf einer Wiese –
Erinnerungen tauchen manchmal dort
auf, wo man sie längst **verloren** glaubte.“





Die Gruppe der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden des Oekumenischen Hospizdienstes Buchholz e. V.

Menschen mit Demenz in der letzten Lebensphase nicht allein lassen – Begegnungen gestalten

Den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden des Oekumenischen Hospizdienstes Buchholz e.V. ist es ein großes Anliegen, dass niemand in einer schweren Erkrankung oder am Lebensende allein bleibt. Das einfühlsame Begleiten von Menschen in Krankheit oder am Lebensende sowie die Akzeptanz der Endlichkeit sind wesentliche Bestandteile der Hospizbewegung, die in den 1960ern in England begann.

Die ambulanten Begleitungen sind dabei so individuell wie wir Menschen. Herr Wagner, ehrenamtlicher Mitarbeiter beim Oekumenischen Hospizdienst Buchholz e.V., begleitete vor einigen Jahren eine Frau mit einer demenziellen Veränderung. Die Frau lebte im



Seniorenheim, war bettlägerig, litt unter Ängsten und konnte nur sehr schlecht sprechen. Die Demenz führte dazu, dass die Besuche zu Beginn einer Begegnung zunächst immer wieder erklärt werden mussten. Bei der dritten Begegnung schenkte Herr Wagner der Frau einen Blumenstrauß und war überrascht über ihre Re-

aktion – unglaubliche Freude. Danach schienen die Begegnungen und das Miteinander verwandelt – die Frau erkannte Herr Wagner wieder, sie redeten viel miteinander, schauten Familienfotos an, Herr Wagner las ihr Kurz- oder Tiergeschichten vor.

Menschen in ihrer jeweiligen Situation zu akzeptieren und ihnen mit Respekt Begleitung anzubieten, dafür möchten sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden des Oekumenischen Hospizdienstes Buchholz e.V. weiter engagieren.

Wenn Sie sich für unsere Arbeit, das Ehrenamt oder Unterstützungsangebote interessieren, freuen wir uns über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

Oekumenischer Hospizdienst Buchholz e.V.

Als ambulanter Hospizdienst wollen wir schwer erkrankte und sterbende Menschen sowie ihre An- und Zugehörigen in ihrer letzten Lebensphase begleiten. Unsere Angebote ergänzen somit die pflegerische und medizinische Versorgung.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unseres Dienstes bieten Ihnen GESPRÄCHE - BEGLEITUNG - BERATUNG - SEELSORGE in Ihrer vertrauten Umgebung an. Wir begleiten Sie in der Häuslichkeit, im Pflegeheim, im Krankenhaus sowie im Hospiz.

Ungeachtet von Konfession, Weltanschauung und Nationalität sind wir an Ihrer Seite. Unsere erfahrenen und gut geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen nehmen sich dabei Zeit für Ihre Belange. Dieser Dienst ist für Sie kostenfrei.

Sprechen Sie uns an – wir sind für Sie da.

Hermann-Stöhr-Straße 14 • 21244 Buchholz

Tel 04181-1350649

E-Mail verein@hospizdienst-buchholz.de

Internet www.hospizdienst-buchholz.de



Heidi und Halina: die Zuneigung auf den zweiten Blick

Eine kurze Geschichte der 24 Stunden Pflege



Heidi: Ich bin 86, seit 5 Jahren Witwe und nach meinem Schlaganfall vor 3 Monaten pflegebedürftig. Ich will zu Hause bleiben. Eine Pflegerin aus Osteuropa? Was, wenn es nicht klappt?

Halina: Ich bin 58, wohne in Stettin und seit 15 Jahren betreue ich Senioren in Deutschland in ihrem Zuhause. Meine neue "Senior-ka" ist die Frau Heidi. Irgendwo in der Lüneburger Heide. Ich fahre nächste Woche dahin.

Heidi: Die Halina ist gekommen und macht einen guten Eindruck. Deutsch spricht sie gut und hat gute Laune, toll sieht sie aus, und dann kocht sie was polnisches für mich, man nennt es Zurek, die, wie sie betont, beste Suppe der Welt.

Halina: Frau Heidi ist einsam, und etwas krank, ich versuche sie aufzumuntern und einen Rhythmus in ihr Leben einzufügen. Nach dem sie um 6.00 Uhr morgens aufgestanden ist, frühstücken wir gemeinsam, ich helfe ihr beim Waschen und Anziehen und dann gehen wir beim guten Wetter spazieren oder, beim Regen, halt spielen Spiele. Ich massiere jeden Tag ihre Füße, damit sie im Kreislauf bleiben. Das mag sie sehr.

Heidi: Halina macht sich Mühe. Aber ich mag keine Spiele. Ja, sie kocht gut... aber mir fehlt der Jürgen und die Kinder kommen nicht all zu oft...

Halina: Heidi muss sich, wie soll ich sagen, umstellen. Der liebe Mann ist tot und die Kinder (Kinder, die sind über 60!) haben nicht viel Zeit, die müssen noch arbeiten. Also versuche ich mit Heidi ei-



nen anderen Weg zu gehen. Einen, der ihr gut tun würde, und das bedeutet: Heidi, schau nach vorne: raus aus dem Haus, in die Natur, neue Menschen kennenlernen, auch mit dem Rollator klappt es.

Heidi: Halina hat heute das ganze Haus geputzt, nur Fenster kann sie nicht, das deckt ihre Versicherung nicht, wie sie betont. Für Pflanzen hat sie einen grünen Daumen. Die gedeihen langsam wieder. Und ich musste wieder Gymnastik machen, mit diesen Bändern, hat schließlich etwas geholfen, die Verspannung war weg. Wenn das so weiter geht, bin ich bald fit wie ein alter Turnschuh.

Halina: Frau Heidi macht endlich mit! Und ich freue mich, sie so müde und gleichzeitig fröhlich zu erleben. Wir haben noch viel vor!

Heidi: Abends bin ich todmüde, Halina macht mich verrückt. Ihre Anforderungen! Machts mit, bleib dabei und so weiter...Aber irgendwie bin ich auch zufrieden, mit diesem Zustand. Wir tauschen uns aus und keine leidet darunter. Wir betreuen uns gegenseitig. Wir sind uns sehr nah gekommen, hätte ich nicht gedacht, noch vor drei Monaten...

Halina: Alles gut! Ich komme sehr gerne wieder zu Heidi. Wir sehen mal.



- ◆ 24 Stunden Seniorenbetreuung aus Polen
- ◆ 16 Jahre Erfahrung in häuslicher Pflege
- ◆ Rechtssicher, kompetent, vorort erreichbar
- ◆ Profi-Partner aus ganz Osteuropa

Nur bei uns: Moderne Seniorenresidenzen in Polen!
An der Ostsee, in Masuren oder in Beskiden:
wir laden Sie zur Probewochen ein!

Seniorenpflege mit Herz

Tel.: 04181 9980 807-809 ◆ Mobil: 0176 2834 6314
www.seniorenpflege-mit-herz.eu



24-Stunden-Pflege: Eine kompakte Übersicht

Definition und Vorteile

Die 24-Stunden-Pflege bietet Senioren eine 1-zu-1-Betreuung im eigenen Zuhause, geeignet für Pflegegrade 0 bis 5. Eine seriöse Vermittlungsagentur findet die passende Betreuungskraft, was den Verbleib zu Hause erleichtert und Angehörige entlastet. Diese Betreuungsform ermöglicht Senioren, in ihrer gewohnten Umgebung zu bleiben, was oft ihr Wohlbefinden und ihre Lebensqualität verbessert. Angehörige können sicher sein, dass ihre Liebsten individuell und liebevoll betreut werden, was ihnen selbst mehr Freiraum und weniger Sorgen im Alltag verschafft. Eine gute Betreuungskraft integriert sich harmonisch in den Haushalt und unterstützt den Senioren in allen Lebenslagen.

Leistungen der Betreuungskraft

- ❖ Pflegerische Aufgaben
- ❖ Zubereitung von Mahlzeiten
- ❖ Gesellschaft leisten, Spaziergänge, Arztbesuche
- ❖ Medikamentengabe, Haushaltspflege, Wäsche waschen
- ❖ Kommunikation mit Angehörigen

Bedeutung der 24-Stunden-Betreuung

Die Betreuungskraft wohnt im Haus, hat geregelte Arbeitszeiten und benötigt ein eigenes Zimmer sowie Internet. Die Kernzeiten der Pflege werden individuell abgestimmt. Eine gute Betreuungskraft sorgt für die Sicherheit und das Wohlbefinden der Senioren rund um die Uhr. In Notsituationen ist sofort Hilfe vor Ort.

Wahl der Vermittlungsagentur

- ❖ Informieren Sie sich bei Bekannten und sozialen Einrichtungen
- ❖ Persönliche Gespräche mit Agenturen führen

- ❖ Agentur sollte alle rechtlichen Vorgaben einhalten und sich vor Ort ein Bild machen
- ❖ Transparente Darstellung der Kosten und Verdienst der Betreuungskraft
- ❖ Unterstützung bei der Auswahl und Vorbereitung der Betreuungskraft

Kosten

Die Kosten für eine 24-Stunden-Betreuungskraft sind vergleichbar mit einem Pflegeheimplatz. Es ist wichtig, alle Kostenfaktoren im Vorfeld genau zu kennen. Dazu gehören Reisekosten, Vermittlungsgebühren und der Nettolohn der Betreuungskraft. Nur so können Sie Ihre Gesamtkosten realistisch einschätzen.

Pflegeagentur Petras

Die Alternative zum Pflegeheim

Zuhause bleiben – liebevoll 24 Stunden betreut
mit einer 24-Stunden-Betreuungs-/Pflegekraft

✓ **Zuverlässig** ✓ **Vertrauensvoll** ✓ **Rechtssicher**

Ich bin persönlich für Sie da:
Thomas Petras

Pflegeagentur Petras

Am Hang 2a

21224 Rosengarten

Tel.: 04108 - 65 09 211

Mobil: 0160 - 76 98 000

www.pflegeagentur-petras.de



Der Seniorenbeirat Buchholz informiert

Ab 2021 gibt es in Buchholz einen Seniorenbeirat. An der Briefwahl konnten sich alle über 60 Jahre alten Buchholzerinnen und Buchholzer beteiligen und haben Seniorenvertreter für Buchholz und die Ortsteile gewählt.

Kernstadt

Peter Aldag, Rita Strauch, Waltraut Seegers – Sprechstunden jeden zweiten Dienstag im Monat 14 bis 16 Uhr im Torbogenzimmer des Rathauses.

Dibbersen

Karl-Willi Paul – Sprechstunden jeden letzten Dienstag im Monat 16 bis 17 Uhr in Dibbersen, Schulstraße 5 B

Steinbeck

Doris Moritz – Sprechstunden jeden dritten Mittwoch im Monat 17 bis 18 Uhr in Steinbeck, Fritz-Reuter-Weg 2

Sprötze/Trelde

Sigrid Gurk – für Trelde: Sprechstunden jeden ersten Montag im Monat 16 bis 17 Uhr, Trelde Feuerwehr, Torfweg 2 und für Sprötze: jeden ersten Donnerstag im Monat 16 bis 17 Uhr im Café bei Bäcker Weiß im Edeka, Niedersachsenstraße

Holm-Seppensen

Inge Porath – Sprechstunden jeden ersten Freitag im Monat 14.30 bis 15.30 Uhr im Germuth-Scheer-Hus in Holm-Seppensen, Pappelweg 9

Alle gewählten Mitglieder des Seniorenbeirates der Stadt Buchholz i.d.N. setzen sich dafür ein, dass von Seniorinnen und Senioren die Teilhabe am öffentlichen Leben gesichert ist. Der Beirat freut sich über die Mithilfe aller. Mit Ihren Anregungen, Tipps und Hinweisen optimieren und unterstützen Sie die Arbeit „Senioren für Senioren“.

Für eine bessere Präsenz bietet der Beirat öffentliche Seniorenbeirats-sitzungen an und steht Ihnen auch mit Seniorensprechstunden in den einzelnen Ortsteilen zur Verfügung.

Nachholbedarf, bzw. Verbesserungen sehen wir in Buchholz für ein Sonntagsangebot des Stadtbusses und innenstadtnahe, seniorenfreundliche und barrierefreie Mietwohnungen. Hier könnte die Kommune mit entsprechender Förderung Akzente setzen. Ein Seniorenpass mit der Möglichkeit für vergünstigte Sportangebote, Stadtbuss-Abos, Theater- und Kinoeintritte könnte Aktivitäten von Senioren erhöhen und damit auch der Vereinsamung entgegenwirken. Die vielschichtigen Institutionen mit ihren unterschiedlichen Angeboten in der Seniorenarbeit müssen vernetzt werden. Jeder Senior, jede Seniorin in unserer Stadt sollte sich schnell und unkompliziert über Angebote in der Seniorenarbeit informieren können. Es müssen zum Beispiel Initiativen in der Nachbarschaftshilfe gefördert und unterstützt werden. Ein weiterer Schritt gegen die Vereinsamung älterer Menschen könnte der Weg in die digitale Welt sein. Für eine weitreichende Information gibt es die Broschüre *Aktiv im Alter* und für eine schnelle, übersichtliche Information hat der Seniorenbeirat inzwischen eine eigene Homepage installiert. Durch viele Anregungen und Wünsche der Besucher während der angebotenen Sprechstunden oder per Telefon wird die Arbeit des Seniorenbeirates bereichert und stetig ergänzt. Dazu möchten wir alle Buchholzer und Buchholzerinnen ermuntern.

<http://www.senioren-buchholz.de>



Besuchen Sie uns
zu unseren Sprechstunden
– jeden zweiten Dienstag im
Monat von 14 bis 16 Uhr
im Torbogenzimmer des Rat-
hauses oder zu den Sprech-
stunden in den Ortschaften.

www.senioren-buchholz.de

„Auch wenn *Erinnerungen*
Moment zur Brücke
zwischen gestern
und morgen werden.“

Alten- und Pflegeheime
 **LANDKREIS
HARBURG**
Buchholz, Tostedt, Winsen

Im Alter sicher und gut versorgt!

wir suchen
aktuell:

Pflege- und
Servicekräfte

Infos unter:
altenheime@lkhamburg.de



**Helferichheim
in Tostedt**

Seit 1928 gibt es unser Heim mit behaglicher Atmosphäre, großem Wintergarten und Spaziermöglichkeiten in eigener Parkanlage. Zudem bieten wir einen geschützten Wohnbereich mit Garten für Demenzerkrankte.

**Bethesda
in Winsen**

Seit 2006 bieten wir nur noch Einzelappartements an und verfügen über einen speziellen geschützten Bereich für Demenzerkrankte. Für sie wurde ein eigener Winter- und Sinnesgarten geschaffen.

**Seniorenheim
in Buchholz**

Das Seniorenheim befindet sich mitten im Zentrum der Stadt Buchholz i.d.N. und hat die Bereiche Palliativmedizin und Bewegungstherapie als Schwerpunkt der Versorgung.



verblassen, kann jeder

Herzlich Willkommen in der **AWO**

Miteinander - für Senioren

Wir **BIETEN:**

- Reisen
- Wandern
- Klönen und Spiele
- Skat
- Schach
- Ausfahrten
- Gymnastik
- Englisch
- Singen
- Yoga
- Gedächtnistraining
- Computer, Handy & Co



Buchholz i.d.N.

Seniorenbegegnungsstätte
Wilhelm-Baastrop-Platz 4 • 21244 Buchholz
Tel.: 04181 - 323 77
www.awo-buchholz.de



„Verstehen durch Erleben.“

Ein persönlicher Erfahrungsbericht zum Workshop von Kerstin Emmerichs – zum Demenz Balance-Modell©

Als ich zum ersten Mal an einem Workshop von Kerstin Emmerichs teilnahm, hatte meine Mutter gerade die Diagnose Demenz erhalten. Ich war erschöpft, unser Alltag war geprägt von Unsicherheit, Überforderung und vielen offenen Fragen. Ich wollte verstehen, was mit ihr geschieht, und einen Weg finden, besser mit ihr umzugehen. Meine Erwartungen wurden vollständig erfüllt. Nach 4 Stunden ging ich nicht nur mit neuem Wissen, sondern auch tief berührt und erleichtert mit einem Lächeln nach Hause. Ich hätte das nie für möglich gehalten.

Im Workshop erlebte ich am eigenen Leib, wie sich Orientierungslosigkeit und Kontrollverlust anfühlen. Wie es ist, wenn Erinnerungen verblassen und selbst einfache Aufgaben überfordern. Für einen

Workshops für Angehörige von Menschen mit Demenz



Seniorenassistenten
Nordheide



Verstehen durch Erleben

Demenzielle Verluste selbst erleben
Simulierter Perspektivwechsel
Verständnis für Demenz entwickeln
Praktische Demenzhilfe

Kerstin Emmerichs

Jesteburg

0151 20 70 96 83

info@demenzbeauftragte.de

www.demenzbeauftragte.de

Moment erlebte ich, was meine Mutter täglich fühlt. Das veränderte meinen Blick – nicht nur im Kopf, sondern im Herzen. Seitdem begegne ich ihr mit mehr Geduld, Empathie und Wärme.

Kerstin Emmerichs ist Demenzbeauftragte, Seniorenassistentin und Inhaberin der Seniorenassistenten Nordheide. Sie begleitet nicht nur Menschen mit Demenz und ihre Familien, sondern bietet auch Workshops an – in der Waldklinik Jesteburg, in Pflegeeinrichtungen, Organisationen und direkt bei Unternehmen, deutschlandweit.

Das Demenz Balance-Modell© richtet sich an Angehörige, Pflegekräfte und Begleitpersonen – Menschen, die oft hilflos sind, weil sie nicht verstehen, was im Inneren eines geliebten Menschen passiert. Es ist eine Selbsterfahrungsmethode, bei der man Demenz nicht nur versteht – sondern fühlt.

Warum ist das so wichtig?

Menschen mit Demenz verlieren oft die Fähigkeit, ihre Bedürfnisse klar zu äußern. Durch die Selbsterfahrung begreift man: „Dieser Mensch könnte ich sein.“

Im Mittelpunkt steht: unterstützen, ohne zu entmündigen. Frau Emmerichs begleitet diesen Prozess mit Klarheit, Herz und Erfahrung. Sie hört zu, schafft einen Raum für Fragen und Emotionen. Seit dem Workshop ist bei uns vieles leichter. Ich sehe wieder, was meine Mutter noch alles kann – nicht nur, was sie verloren hat. Weniger Streit, mehr Nähe, mehr Verständnis. Zum Abschluss erhielten wir ein Handout mit praktischen Tipps, Links und vielen Empfehlungen.

Was Kerstin Emmerichs vermittelt, ist mehr als Wissen. Es ist Menschlichkeit. Zum Demenzaktionstag teile ich diese Erfahrung – aus Dankbarkeit. Und als Einladung:

Es lohnt sich, zu erleben, was echtes Verstehen bedeutet.

Denn auch wenn die Gedanken verblassen – der Mensch und das Gefühl bleiben.

„Verstehen durch Erleben“ – mit Kerstin Emmerichs, zertifizierte Demenzbeauftragte.

Erfahrungsbericht von Astrid

Jetzt ist mein Mann dort, wo niemand hinmöchte. Im Heim.

Seit ca. 7 Jahren ist mein Mann dement. Ich pflegte ihn viele Jahre lang. Vor kurzem übergab ich ihn an professionelle Pflegekräfte und war überrascht, wie gut es ihm trotzdem geht, fernab von Zuhause. Es begann vor 7 Jahren. Da war mein Mann 68 Jahre alt. Ab und zu hielt er damals noch Vorträge, so wie er es vor seiner Pensionierung als Professor gewohnt war. Er liebte es, sein Publikum zu begeistern. Wenn er dann von seinen Vortragsreisen zurückkehrte, berichtete er mir immer ausführlich von seinen Eindrücken. Merkwürdig fand ich allerdings irgendwann, dass er kaum noch von seinen Vorträgen, dafür umso häufiger von den vielen komplizierten Zugverbindungen sprach, wie schwierig es sei, den richtigen Bahnsteig zu finden. Auch unsere geliebten Wanderungen im Weserbergland veränderten sich. Hatte mein Mann früher ein bestens funktionierendes Navigationssystem im Kopf, wusste er plötzlich nicht mehr so genau, wie der Weg weiterging. Mitunter ließ er auch seine Taschen irgendwo liegen oder seinen Mantel. Er vergaß immer mehr. Deshalb gingen wir irgendwann zu einem Neurologen und anschließend zur sogenannten Gedächtnissprechstunde, wo mit umfangreichen Tests eine Demenz festgestellt wurde. Das war Anfang 2018, da war mein Mann 70 Jahre alt. Was für ein Schock! Für mich brach eine Welt zusammen. Was würde aus unseren Plänen für den gemeinsamen Ruhestand? Was wollten wir nicht noch alles machen? Alles dahin. Auf einen Schlag. Mein Mann jedoch blieb erstaunlich gelassen. Schon immer konnte er belastende Themen gut abfedern und so ließ er auch die Bedrohlichkeit der Krankheit gar nicht sehr an sich herankommen. Diese Haltung empfand ich als sehr entlastend und so versuchte auch ich, das Sorgennest in meinem Kopf möglichst klein zu halten und mich in Gelassenheit zu üben. Wohltuend und uns in dieser Haltung bestätigend war der Rat des Neurologen aus der Gedächtnissprechstunde. Wir sollten uns jetzt nicht verrückt machen, sondern die verbleibende Zeit einfach genießen, so gut und so lange es ir-



gendwie ginge. Das war vor 5 Jahren und rückblickend betrachtet, haben wir es in den ersten vier Jahren auch wirklich gut hinbekommen, trotz Corona-Ausnahmezustand. Wir sind viel zusammen gewandert, haben Reisen und Ausflüge unternommen und uns oft mit Freunden bei einem guten Essen getroffen. Auch zu Hause haben wir es uns häufig gemütlich gemacht, mit einem Glas Wein beim Kaminfeuer, mit Büchern, Musik und intensiven Gesprächen.

Wir haben sehr viel miteinander geredet und ganz besonders gern unsere gemeinsamen Erinnerungen an früher geteilt. Diese Abende waren wunderschön, anregend und innig. Ich werde mich immer mit Freude, aber auch mit sehr viel Wehmut daran erinnern.

Für meinen Mann wurde es mit der Zeit immer schwieriger, sich zu versorgen: selbst einzukaufen, das Frühstück vorzubereiten, den Tisch zu decken, alles fiel ihm von Monat zu Monat schwerer. Anfangs habe ich noch erklärende Gebrauchsanweisungen zu alltagspraktischen Dingen gezeichnet: Wie koche ich einen Tee oder welche Dinge gehören auf den Frühstückstisch? Das half allerdings nur vorübergehend. Einige Zeit später musste er auch beim Duschen, Rasieren, An- und Auskleiden tatkräftig und mit viel Geduld unterstützt werden, denn je nach Tagesform konnte das An- und Ausziehen schon einmal eine halbe Stunde und mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Mit der Krankheit veränderte sich auch seine Art der Kommunikation und des Umgangs. War mein Mann früher ein Intellektueller, der im wissenschaftlichen Diskurs durch Originalität und fundiertes Wissen auffiel, wurde er mit der Krankheit immer „normaler“ und zugänglicher. So wie die meisten Menschen redete er nun lieber über Urlaube, Freizeitaktivitäten, Filme und am liebsten von „Früher“, von seiner Jugend und Kindheit. Mit der Krankheit wurde er immer charmanter, zugewandter, sensibler und liebevoller. Das hat mich tief beeindruckt und unser Zusammenleben sehr bereichert. „Ich mag ihn jetzt so viel lieber als vorher“, sagte eine gute Freundin, als sie uns einmal besuchte. Doch leider nahm seine Abhängigkeit von mir im gleichen Maße zu. Mit dem wachsenden Verlust der Selbständigkeit, d.h. Dinge eigenständig zu planen oder etwas selbst in die Hand zu nehmen, wurde

er mit den Jahren immer abhängiger von mir und ich wurde mehr und mehr zu seinem persönlichen Butler. „Wo sind meine Schuhe?“ „Wo ist die Zeitung, wo der Kugelschreiber?“ „Kannst du mir beim telefonieren helfen?“ „Ich muss auf die Toilette!“, so ging es den ganzen Tag. Saßen wir dagegen mit Freunden bei einem gemütlichen Glas Wein oder einer Tasse Tee zusammen, waren die anstrengenden Verhaltensweisen fast immer wie weggeblasen. Bei guter Stimmung und mit viel Empathie konnte mein Mann in solchen Momenten richtig aufblühen und zu Höchstformen auflaufen. Darüber habe ich mich einerseits natürlich sehr gefreut, andererseits merkte ich aber, dass einige Freunde dann einen völlig falschen Eindruck vom Alltag mit einem Demenzkranken und den Herausforderungen eines pflegenden Angehörigen bekamen. Das fand ich manchmal ungerecht und verletzend mir gegenüber.

Im letzten Jahr wurde es dann immer schwieriger, wenn ich etwas alleine machen wollte oder musste, ein paar Minuten Freiraum für den Schreibtisch oder die Yogamatte. Dann kam er alle zwei Minuten in mein Zimmer und fragte, wie es denn jetzt weiterginge. Etwas Privatheit, eine „eigene Zeit“ nur für mich gab es immer weniger und irgendwann gar nicht mehr. Schon nach dem Aufstehen klebte er wie ein Kaugummi an mir, so dass ich kaum allein auf die Toilette gehen oder duschen konnte. Und seine geliebte Eigenzeit, die er früher so genossen hatte? Damals konnte er stundenlang in seinem Lesesessel sitzen, versunken in einem Roman oder in ein Sachbuch, den Notizzettel daneben und abends auch das geliebte Glas Rotwein.

Mit fortschreitender Krankheit verlor er schleichend die Fähigkeit zu lesen. Dann hielt er die Bücher oft nur noch in der Hand und blätterte in den Seiten, als wollte er die verlorengegangene Leseleidenschaft wenigstens in den Händen spüren und dort bewahren. Irgendwann hörte allerdings auch das auf und er räumte die Bücher nur noch von einem Platz zum nächsten, so wie er die vielen anderen Gegenstände in der Wohnung immer wieder umräumte, die Hose auf den Wohnzimmertisch, die Schuhe hinter dem Vorhang und die Teetasse in den



Kühlschrank. Mit der Unfähigkeit, sich irgendwie allein zu beschäftigen, fing auch das ziellose Herumirren an, von einem Zimmer ins andere und wieder zurück - ohne Pause, ohne Unterlass. Dazu die sich gebetsmühlenartig wiederholende Frage: „Wie geht es denn jetzt weiter?“

Und die sogenannte Weglauftendenz, die für Demenzkranke so typisch ist? An die mit sehr viel Aufregungen verbundenen Polizeieinsätzen werde ich mich wohl immer erinnern. Und dann kam der Zeitpunkt, wo ich erkennen musste, dass es so tatsächlich nicht mehr weiterging. Auch wenn mein Mann im letzten Jahr drei Mal die Woche zur Tagesbetreuung ging und ich etwas Freiraum hatte, war

ich nervlich am Ende und spürte, wie ich ihm in seiner Krankheit immer weniger gerecht werden konnte. Denn nicht nur tagsüber war er jetzt unruhig, sondern zunehmend auch in der Nacht. Trotz beruhigender Medikamente wachte er häufig gegen 3 oder 4 Uhr auf, hatte Angstzustände und Halluzinationen. Dann schaltete er in jedem Zimmer das Licht an oder räumte seinen Kleiderschrank aus. „Die haben gesagt, ich muss das machen!“, antwortete er stets auf die Frage, was das denn sollte. In anderen Momenten verkroch er sich ängstlich im Bett und ich musste die Dämonen vertreiben, ihn solange trösten, bis er wieder einschlief. Meine Nacht war dann **allerdings** zu Ende. Ich blieb wach bis zum frühen Morgen und habe so manches Kopfkissen nass geheult.

Diese kontinuierlichen Herausforderungen, die körperlichen Anstrengungen und der fehlende Schlaf haben mich in kürzester Zeit an den Rand der totalen Erschöpfung gebracht. Ich fühlte mich **völlig** ausgelaugt. Mein Rücken war ein einziger Dauerschmerz. Meine Ärztin, eine auf Demenz spezialisierte Ergotherapeutin und meine engsten Freunde hatten mir schon lange geraten, doch endlich den nächsten Schritt zu wagen. Bis dahin hatte ich den Gedanken an ein Heim immer weit von mir gewiesen. Eines Abends erkannte jedoch auch ich, dass es an der Zeit war, eine Entscheidung zu treffen, für meinen Mann und für mich. Denn je erschöpfter ich wurde, desto gereizter reagierte ich und konnte ihm und seiner Krankheit nicht

mehr adäquat begegnen. Die Entscheidung, die ich treffen musste, war die schlimmste meines Lebens! Etwas ist da in mir zerbrochen. Und das Heim? Von den vielen, die ich auf Anraten meines Pflegegebers und auf der Suche nach einem Platz für eine Kurzzeitpflege schon im Laufe des Jahres angeschaut hatte, machte mir eines einen guten Eindruck. Es war teuer und ich hatte Glück, dort überhaupt einen Platz zu bekommen. Ein sehr guter Freund half mir, den Umzug zu organisieren und meinen Mann auf dem Weg ins Heim zu begleiten. In einem ersten Schritt habe ich die Kurzzeitpflege in Anspruch genommen, noch unsicher, ob der Umzug ins Heim wirklich die beste Lösung wäre. Allerdings wurde mir schnell klar, dass ich meinen Mann nach der Kurzzeitpflege nicht mehr nach Hause holen würde. Zu dieser Einsicht kam ich während eines Kuraufenthaltes, zu dem mich meine Freunde überredet hatten. Die dortigen Ärzte und Therapeuten haben mir sehr emphatisch und professionell deutlich



Kurze Zahnimplantate

ersetzen aufwendigen und
kostenintensiven Knochenaufbau



Zahnärztes Haus Buchholz

Hamburger Straße 6, 21244 Buchholz
Tel. 04181 942 39 00

Dr. Caroline Zimmermann-Cordesmeyer,
Fachzahnärztin für Oralchirurgie,

Dr. Horst Palluck,
Mund-Kiefer-Gesichtschirurg

www.zahnaerzteshaus-buchholz.de



gemacht, dass ich mit grenzenloser Selbstaufgabe, wie ich das in der letzten Zeit praktiziert hatte, nicht nur mir sondern potentiell auch meinem Mann schaden würde.

Wieder Zuhause erwartete mich ein neues Leben voller ungeahnter Veränderungen. Nun musste ich nicht mehr täglich die Bettwäsche wechseln, waschen, bügeln, falten und einsortieren. Musste nicht mehr täglich einen Medikamentenplan einhalten und überwachen, stündlich zum trinken auffordern, unzählige Gegenstände an den richtigen Ort zurückstellen. Musste nicht mehr täglich gefühlt 200 sinnentleerte Fragen beantworten, keine Windeln und Hosen wechseln. Musste nicht mehr täglich meinen Mann duschen, rasieren und einkleiden, seine Urinlachen aufwischen oder seine Exkremente aus irgendwelchen Behältnissen fischen. Wurde nicht mehr mitten in der Nacht aus dem Schlaf gerissen und musste morgens völlig übermüdet aufstehen. Wurde nicht mehr gezwungen, automatisch funktionieren zu müssen – das Leben, mein Leben kehrt seitdem ganz langsam zurück. Am Morgen ausgeschlafen in Ruhe eine Tasse Tee trinken zu dürfen, kommt mir auch heute noch geradezu paradiesisch vor. Und mein Mann? Nun hat er immer Leute um sich herum. Und das gefällt ihm. Er hat ein ruhiges Zimmer mit Blick auf einen wunderschönen Park. Auch das gefällt ihm. Jetzt kann er stundenlang umherir-

Wir unterstützen Sie im Landkreis Harburg!

- / Hausnotruf
- / Ambulante Pflege
- / Tagespflege
- / Kurzzeitpflege
- / Beratung für pflegende Angehörige



JOHANNITER

Bahnhofstr. 5

21376 Salzhausen

Tel. 04172 966-0

johanniter.de/harburg

ren, andere Bewohner in ihren Zimmern besuchen, seine eigenen oder fremde Dinge hin und her räumen. Und das stört niemanden. Ich besuche ihn dort sehr häufig. „Da bist du ja“, ruft er mir jedesmal hocherfreut entgegen, wenn ich komme. Und auch ich bin jedesmal hocherfreut, ihn wieder zu sehen. Jetzt bin ich ausgeschlafen und entspannt und kann mich ganz auf seine Bedürfnisse einstellen. Wir gehen zusammen spazieren oder in ein Café auf einen leckeren Kuchen. Wir schauen uns tolle Musikvideos auf YouTube an oder ich lese ihm kleine Geschichten vor. Das tut ihm sichtlich gut. Seine Unruhe ist in diesen Momenten wie weggeblasen und manchmal kommen auch Erinnerungen zurück. „Es ist so schön, dass du endlich wieder Zeit für mich hast!“, sagte mir mein Mann neulich, als ich ihn besuchte. Im Heim!

Astrid Stalmann



Ihre Gesundheit
 – unsere Aufgabe
Krankenhäuser Buchholz und Winsen

365 Tage – 24 Stunden

Wir sind für Sie da!

Für zukunftsorientierte Gesundheitsversorgung und hohe medizinische Behandlungsqualität stehen die Krankenhäuser Buchholz und Winsen.

Wir mit unseren zwei modernen und wirtschaftlich erfolgreichen Akutkrankenhäusern, sind einer der größten Arbeitgeber der Region. Wir versorgen in der südlichen Metropolregion Hamburg mit unseren über 2.000 Beschäftigten jährlich 32.000 stationäre und 80.000 ambulante Patienten.

In unseren Häusern vereinen wir verschiedenste Fachdisziplinen auch standortübergreifend, um unseren Patientinnen und Patienten die bestmögliche Behandlung bieten zu können.

IHRE GESUNDHEIT IST UNSERE AUFGABE!

KRANKENHAUS BUCHHOLZ Steinbäcker Straße 44 21244 Buchholz Telefon: 04181 + 13 = 0 www.krankenhaus-buchholz.de	KRANKENHAUS WINSEN Friedrich-Lichtensauer-Allee 1 21423 Winsen/Luhe Telefon: 04171 + 13 = 0 www.krankenhaus-winsen.de	GESUNDHEITSFACHSCHULE UND BILDUNGSZENTRUM der Krankenhäuser Buchholz und Winsen gGmbH Müllerstraße 13a 21244 Buchholz Telefon: 04181 + 82 86 74 0 info@gsbz-buchholz.de
---	---	---

Mehr als ein Beruf – mein Platz in der Welt der Pflege

Im Jahr 2020 begann ich meine Ausbildung zum Pflegefachmann, die mich auf eine Reise voller neuer Erfahrungen und tiefgehender Einsichten in die Welt der Pflege führen sollte. Ein besonders prägender Moment war mein Einsatz in der Psychiatrie, der mir 2022 die Tür zu der Wohngemeinschaft (WG) für Menschen mit Demenz öffnete, die mein Verständnis von Pflege nachhaltig veränderte.

Bereits bei meinem ersten Besuch war ich von dem Konzept der WG fasziniert. Die Bewohner dort hatten ein ganz besonderes Maß an Freiheit und Selbstbestimmung. Sie durften entscheiden, wann sie aufstehen, ob sie zuerst frühstücken oder gepflegt werden wollten. Es gab keinen Zeitdruck, keine hektischen Abläufe. Diese Art der Pfl-



- **Ambulante Pflege & Betreuungsangebote für Menschen mit und ohne Demenz**
- **Tagespflege im Landgasthof (Pattensen)**
- **Schulkindbetreuung und -assistenz**
- **Aktivitäten im Gemeinwesen**
- **Integration und Sprachförderung**



Angebote für das Leben und Lernen

Interessengemeinschaft e.V. (InGe)

Generationenhaus • Am Paaschberg 8 • 21376 Salzhausen

Beratungsstelle Winsen • Borsteler Weg 1 a

Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz

Salzhausen Tel. 04172-1200

www.in-ge.de

Winsen Tel. 04171-64147

ge, die voll und ganz auf die Bedürfnisse der Bewohner abgestimmt war, war ein praktisches Beispiel der „personenzentrierten Pflege“, einem theoretischen Ansatz, der die Autonomie und die Würde des Einzelnen in den Mittelpunkt stellt. Diese Philosophie war etwas, das ich zuvor noch nie erlebt hatte, und es hat mich sofort überzeugt.

Das Team, mit dem ich dort zusammenarbeitete, war unglaublich unterstützend. In jeder Schicht arbeiten drei Kollegen für die Betreuung der Bewohner – damals acht, mittlerweile sind es neun. Jeder von uns hatte genug Zeit, sich intensiv und mit viel Liebe um die individuellen Bedürfnisse der Menschen zu kümmern. Es war eine Arbeit, bei der man nicht auf die Uhr schaute, sondern sich auf das Wohlbefinden der Klienten konzentrierte. Die Bewohner waren offen, freundlich und sehr dankbar für die Aufmerksamkeit, die sie erhielten.

Ich spürte, dass ich mehr in dieser WG beitragen wollte, als es meine ursprünglich vorgesehenen vier Wochen Einsatzzeit ermöglichen. Glücklicherweise unterstützte mich meine Praxisanleiterin und Pflegedienstleitung (PDL) in diesem Wunsch. Und mein Chef – der Geschäftsführer – erlaubte mir, im Rahmen des ambulanten Pflegedienstes regelmäßig in der WG zu arbeiten. So konnte ich meinen



Vertiefungseinsatz größtenteils dort absolvieren und noch tiefer in die personenzentrierte Pflege eintauchen.

Nachdem ich meine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hatte, durfte ich als ausgebildeter Pflegefachmann in der WG weitermachen. Als ich dann meine Probezeit erfolgreich bestand, kam eine ganz besondere Frage 04.04.2024 von meiner Chefin und Chef, ob ich mir vorstellen könnte, die Teamleitung zu übernehmen? Diese Herausforderung nahm ich mit großer Freude an. Es war eine Ehre, das Team zu leiten, das mir so viel beigebracht hatte, und ich konnte es kaum erwarten, meine neuen Aufgaben in Angriff zu nehmen.

Heute bin ich Teamleiter in dieser Wohngemeinschaft, und auch wenn ich selbst in meiner Rolle noch viel lerne, weiß ich, dass ich in einem Umfeld arbeite, das mich kontinuierlich inspiriert. Das Team, die Bewohner und die Philosophie der Interessengemeinschaft (InGe) haben mich auf meinem Weg begleitet und mich zu dem gemacht, was ich heute bin.

Es ist eine Reise, die mich nicht nur als Pflegekraft, sondern auch als Mensch geprägt hat. Und jeden Tag lerne ich weiter – von meinen Kolleginnen und Kollegen, von den Bewohnern und von der Organisation, die diese Art der Pflege möglich macht.

SPORT IST KEINE FRAGE DES ALTERS!

Ob Gesundheitssport, Nordic Walking oder Fitness – bei uns findet jeder das passende Sportangebot!

Gern beraten wir Sie persönlich in der Geschäftsstelle oder telefonisch unter 04181-89 42

Wir freuen uns auf Sie!

Holzweg 6 • 21244 Buchholz • 04181 - 89 42 • www.blau-weiss-buchholz.de

BLAU-WEISS BUCHHOLZ e.V.



Rolli Mobil & Service: Mobilität mit Herz – Seit 20 Jahren unterwegs für Sie!

Was 2004 mit zwei Angestellten begann, hat sich zu einem engagierten Team von 30 Mitarbeitern entwickelt, das täglich über 100 Fahrten koordiniert und durchführt. Die Mission: sichere, komfortable und empathische Beförderung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Buchen Sie unter: **04181-7000**



Wir befördern achtsam und verlässlich

Hier fahren Sie richtig!

Zirka 600 mal pro Woche fahren wir Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Ob in die Arztpraxis, ins Krankenhaus, zur Dialyse, zur Ergotherapie oder anderen Zielen: Wir sorgen für inklusive Mobilität und Teilhabe am Leben.

www.rollimobilundservice.de

Maßgeschneiderte Mobilität

Ob Arztbesuche, Therapietermine oder Dialysefahrten – Inhaber Dirk Isselbacher und sein Team bieten individuelle Transportlösungen. Die Flotte umfasst speziell umgebaute Fahrzeuge, die auf die unterschiedlichen Anforderungen der Fahrgäste abgestimmt sind. So können beispielsweise bis zu vier Rollstuhlfahrer gleichzeitig befördert werden. Auch Gruppenfahrten und längere Strecken, etwa nach Berlin oder Lübeck, sind möglich. Die Mitarbeitenden zeichnen sich durch Empathie, Kompetenz und Hilfsbereitschaft aus. Viele von ihnen bringen Erfahrungen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen mit, was zu einer offenen und verständnisvollen Atmosphäre beiträgt.

Wichtige Infos zur Kostenübernahme durch Ihre Krankenkasse

Die Kosten für Fahrten zu medizinischen Behandlungen werden in der Regel von den Krankenkassen übernommen, wenn mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Schwerbehindertenausweis mit Merkzeichen „aG“, „Bl“ oder „H“
- Pflegegrad 3 mit dauerhafter Beeinträchtigung der Mobilität
- Pflegegrad 4 oder 5
- Fahrten im Zusammenhang mit stationären Leistungen (z. B. Krankenhausaufenthalten)

Auf Antrag können auch Kosten übernommen werden für Fahrten zur Dialyse, Chemo- oder Strahlentherapie sowie für Fahrten über einen längeren Zeitraum mit hoher Behandlungsfrequenz (z. B. Krankengymnastik, Ergotherapie, Logopädie u. ä.)

Bei Fragen zur Kostenübernahme steht Ihnen das Team von Rolli Mobil & Service mit Rat und Tat zur Seite.

Die vielen positiven Rückmeldungen der Kunden sprechen für sich und bereiten Dirk Isselbacher und seinem gesamten Team täglich große Freude bei ihrer Arbeit.



Von Herz zu Herz

Lilo strahlt mich an. Immer wenn ich sie im Pflegeheim besuche, werde ich herzlich von ihr empfangen. Durch ihre fortgeschrittene Demenz weiß Lilo nicht, dass ich Michaela heiße und Seniorenassistentin bin. Und natürlich weiß sie auch nicht, dass ich ihre Familie unterstütze – durch meine zusätzlichen Besuche bei ihr. Aber das spielt für Lilo auch gar keine Rolle. Denn sie sieht mich nicht als eine Person, die in ihrer Vergangenheit möglicherweise eine Rolle gespielt hat, sondern einfach als einen Menschen, der ihr herzlich zugetan ist.

Lilo lebt nach dem Satz aus „Der kleine Prinz“: *Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für das Auge unsichtbar.* Wir lachen miteinander, halten uns im Arm und an den Händen. Und wir machen

Den Tagen mehr Leben geben!



Mein Angebot für Senioren
und Ihre Angehörigen im
Landkreis Harburg:

- ♦ Beratung
- ♦ Betreuung
- ♦ Alltagsbegleitung
- ♦ Organisation
- ♦ Aktivierung
- ♦ Demenzkompetenz



MICHAELA SEEHOF
Seniorenassistentin

www.seniorenassistentin-seevetal.de
m.seehof@seniorenassistentin-seevetal.de

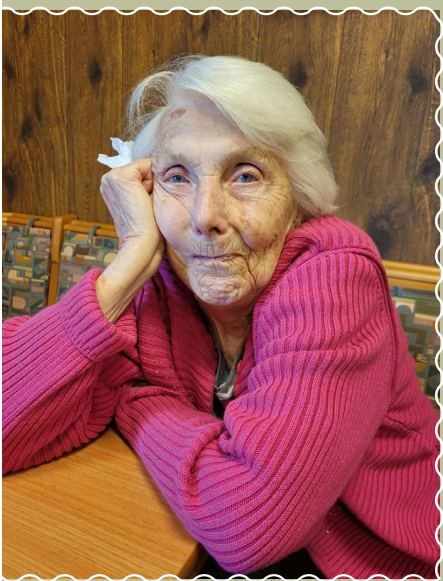
Telefon: 04105 / 2158
Mobil: 01522 / 4747090

Blödsinn, viel Blödsinn. Denn Lilo sitzt der Schalk im Nacken. Erst blitzen ihre Augen, dann folgt ein Spruch.

Lilo verzaubert nicht nur mich, sondern auch die Pflegekräfte, die mir berichten, dass durch Menschen wie Lilo ihre Arbeit bereichert wird. Es braucht also nicht unbedingt eine gemeinsame Biografie, um miteinander verbunden zu sein. Oft reicht es, sein Herz zu öffnen und sich auf das Gegenüber einzulassen. Ob mit oder ohne Demenz.

Lilo lässt mich immer mit einem Herzen aufgefüllt mit Liebe und Zuneigung nach Hause gehen. Vor allem, weil ich weiß, dass die Liebe und die Aufmerksamkeit, das Lachen und das Trösten, das ich Lilo bei jedem Treffen zu geben versuche, auch bei ihr ankommen. Von meinem Herzen zu ihrem Herzen – und von ihrem zu meinem ...

Michaela Seehof / www.seniorenassistenz-seevetal.de



▲ Lilo und Michaela Seehof

„Sehnsucht nach Meer“ – Ein Tag voller Lebensfreude in Büsum

Ein Ausflug des BeneVit Haus Kiekeberg zeigt, wie erfüllend Gemeinschaft und frische Nordseeluft sein können

Es war ein ganz besonderer Mittwoch, dieser 21. August – nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner des BeneVit Haus Kiekeberg, sondern auch für ihre Angehörigen und das engagierte Team des Hauses. Unter dem Motto „Sehnsucht nach Meer“ machten sich rund 40 Menschen auf den Weg nach Büsum – ein Ort, der mit seiner frischen Nordseeluft, dem weiten Horizont und seinem maritimen Flair alle Sinne anspricht.

Schon morgens im Haus zeigte sich geschäftiges Treiben- die einen waren sich uneins bezüglich der Kleiderwahl, bei viele Vorfreude



**Lebensqualität
im Alter –
gemeinsam den
Alltag gestalten**

aktiv
fröhlich
gemeinsam
umsorgt
professionell
gepflegt

**Mitmach-
Heim**

Dauer- & Kurzzeitpflege •
Verhinderungspflege

Neue Aufgabe?
• Fachkräfte
• Quereinsteiger
• Azubis

Informieren Sie sich:
www.benevit.net/jobs

BeneVit Haus Kiekeberg • Rußweg 7 •
21224 Nenndorf • kiekeberg@benevit.net •
04108 41 81 9-0 • www.benevit.net   

 **BeneVit**
Alter braucht Leben.

aber auch ein bisschen Nervosität über einen solchen Ausflug mit. Nach einer Fahrt auf der bereits die ersten Erinnerungen und Geschichten geteilt wurden, wehte den Ausflüglern bei Ankunft eine kräftige, salzige Brise um die Nase, und es war sofort spürbar: Das Meer wirkt. Es belebt, es beruhigt – und es schenkt ein Gefühl von Freiheit, das gerade für ältere Menschen, Menschen mit Demenz oder Gehbehinderung, oft nicht mehr selbstverständlich ist.

Was diesen Ausflug so besonders machte, war nicht nur das Ziel, sondern vor allem das Miteinander. Mitarbeiterinnen, Angehörige und BewohnerInnen – ob mit oder ohne Einschränkungen – erlebten diesen Tag als Gemeinschaft. Es wurde gelacht, erzählt, gestaunt und vor allem: genossen.

Kulinarisch hatte Büsum einiges zu bieten. Ein frisches Fischgericht zur Mittagszeit brachte Nordsee-Flair auf den Teller – begleitet von guter Laune und fröhlichem Geplauder.

Der Nachmittag war geprägt von Bewegung und Begegnung: ein Spaziergang am Deich, ein bisschen Bummeln durch kleine Läden,





ein Gespräch und schwelgen in Erinnerungen – für viele BewohnerInnen bedeutete das nicht nur Abwechslung, sondern ein echtes Stück Lebensqualität.

Wer wollte, gönnte sich danach noch ein Eis in der Sonne – ein süßer Moment, der viele Kindheitserinnerungen wachrief. Auch der auffrischende Nordeewind konnte dabei die Freude nicht trüben.

„Was für ein schöner Tag“, war wohl der meistgehörte Satz auf der Rückfahrt. Und tatsächlich: Der Ausflug nach Büsum war mehr als nur ein Tapetenwechsel. Er war ein Zeichen dafür, was möglich ist, wenn „Geht nicht und kann nicht“ und alle großen und kleinen Hindernisse gemeinsam überwunden werden und die Herzenswünsche der BewohnerInnen gehört und gelebt werden.

Das Team des BeneVit Haus Kiekeberg hat mit diesem Ausflug bewiesen, dass Teilhabe, Freude und Erleben keine Frage des Alters oder der Einschränkungen sind. Es geht – mit Engagement, Empathie und einem offenen Blick für das, was Menschen wirklich brauchen: Gemeinschaft, Natur und das Gefühl, gesehen und gehört zu werden. Ein Tag am Meer – und ein großes Stück Lebensfreude für alle.

Über das BeneVit Haus Kiekeberg in Nenndorf

Das BeneVit Haus Kiekeberg in Nenndorf bietet in sechs eigenständigen Hausgemeinschaften ein Zuhause für jeweils 12 bis 14 Bewohnerinnen und Bewohner. Jede Gemeinschaft verfügt über eine eigene Küche, ein Wohnzimmer mit Kaminofen sowie Balkon oder Terrasse und einen großen Garten. Hier wird täglich gemeinsam frisch gekocht – vier Mahlzeiten am Tag –, und auch die Haushalts- und Gartenarbeit wird zusammen erledigt.

Das Krankenhaus Buchholz beteiligt sich am Aktionstag Demenz – Gemeinsam für mehr Verständnis und Teilhabe

Das Krankenhaus Buchholz beteiligt sich auch in diesem Jahr am Aktionstag-Demenz, um auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz aufmerksam zu machen und das gesellschaftliche Verständnis für diese Erkrankung zu fördern.

In einer alternden Gesellschaft ist Demenz längst kein Randthema mehr. Allein in Deutschland leben rund 1,8 Millionen Menschen mit einer demenziellen Erkrankung und die Tendenz ist steigend. Die Diagnose verändert nicht nur das Leben der Betroffenen, sondern auch das ihrer Angehörigen und Pflegenden.

„Als Krankenhaus mit dem Schwerpunkt „Demenzsensibles Krankenhaus“ nehmen wir unsere Verantwortung ernst“, sagt Anne Victoria Pfänder, Leiterin des Delir-Teams und Konzeptverantwortliche für die Struktur „Demenzsensibles Krankenhaus“. „Ein Klinikaufenthalt stellt für Menschen mit Demenz eine besondere Herausforderung dar. Unsere Aufgabe ist es, diesen Patienten mit Empathie, Fachwissen und struktureller Unterstützung zu begegnen.“

Am Aktionstag hat das Krankenhaus Buchholz einen Informationsstand. Dort informiert das Team über den Umgang mit kognitiv eingeschränkten Patienten im Krankenhausalltag, das Delir-Team des Hauses, pflegende Angehörige und wie sie unterstützt werden können. Frau Dr. Probandt wird als erfahrene Geriaterin und Gründerin der demenzsensiblen Strukturen einen Vortrag halten.

Mit Aktionen wie diesen möchte das Krankenhaus Buchholz dazu beitragen, Demenz aus der Tabuzone zu holen und das Thema mit mehr Normalität, Offenheit und Achtsamkeit in den Alltag zu integrieren.

Die Veranstaltung ist kostenlos und richtet sich an Interessierte, Angehörige, medizinisches Personal und Betroffene.

Abendveranstaltung zum Demenz-Aktionstag 2025

Jesse Ives

Wo: EMPORE BUCHHOLZ

Am: 30.08.2025

Beginn: 20 Uhr

Einlass: 19 Uhr

Preis: Kostenlos

vorher: Auftritt vom Tanz- u. Ballettstudio Ring

Jesse Ives ist ein Singer-Songwriter aus St. Louis, Missouri (USA). Seine musikalische Karriere begann er 2013 in St. Louis mit seiner ersten selbstproduzierten EP *A Battlefield of Broken Hearts*. In den folgenden Jahren trat er sowohl in Washington D.C. als auch in St. Louis auf und entwickelte dabei seinen charakteristischen Akustik-Pop-Sound weiter.

In diesem Stil blieb er sich treu und nutzte die Chance, seine Musik nach Deutschland zu bringen – mit einer Einladung zu Club- und Festivalauftritten. Seit 2017 tourt er durch ganz Deutschland und spielte auf namhaften Musikfestivals und Firmenevents, darunter das Maschsee-Festival in Hannover, die Radio Paradiso Jubiläumsfei-





▲ Tanz- und Ballettstudio Ring

er in Berlin, das Jubiläum der Fernsehmacher sowie das Musingoos Festival im Gruenspan in Hamburg. In dieser Zeit unterschrieb er seinen ersten Plattenvertrag bei dem Hamburger Label Rosi Records und veröffentlichte seine zweite EP *Away from Home*.

Sowohl als Solokünstler als auch mit Begleitband entwickelte Jesse Ives einen unverwechselbaren Stil, der akustischen Pop mit elektrischem Blues und Soft-Rock vereint. Ein Sound, der modern und zugleich nostalgisch ist – geeignet für große Bühnen ebenso wie für die Straßenecke.



• Demenz Podcast

Für alle, die sich mit Demenz beschäftigen.

Der Demenz-Podcast erscheint monatlich mit Informationen für alle, die sich mit Demenz befassen. Jede Sendung behandelt ein Thema und dauert etwa 30 Minuten.

www.demenz-podcast.de

Danksagung

Verehrte Leser, sie halten nun unsere neunte Ausgabe zum Thema: Alter, Pflege und Demenz in den Händen. Es sind wieder berührende Geschichten zu lesen und zeigt uns, wie wichtig es ist, aufzuklären und Hilfestellung anzubieten. Mein Dank geht die Kollegen im Arbeitskreis: Alter, Pflege und Demenz, an alle Unterstützer und besonders an die vielen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Pflege. Ihr Frank Kettwig

Sponsoren:



Termine:

Wann?	Was?
13. und 14.09.2025	Stand auf dem Stadtfest Buchholz
18. – 29.08.2025	Bilder- und Fotoausstellung in der Buchholz Galerie
30.08.2025	Demenz-Aktionstag von 10.00 bis 14.00 Uhr, EMPORE Buchholz
30.08.2025	Demenz-Aktionstag, Abendveranstaltung ab 20.00 Uhr EMPORE Buchholz

Impressum

Herausgeber: Frank Kettwig
Gestaltung, Textrecherche: Kathrin Kettwig
Hamburger Str. 4 / 21244 Buchholz,
Tel.: 04181 923113 • info@fotokettwig.de • www.wirsindbuchholz.de

Auflage: 2000 Stück /
Für die Textinhalte sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.
Titelfoto: Bild von freepik, Bild S. 12–13: vwalakte on Freepik

Die
Gedanken
verblissen ...

Kostenfrei
für Mitglieder
aller Pflege-
kassen.

Wir helfen bei der Pflege.

Pflegeschulung „Demenz“

Ort:

AOK-Servicezentrum Buchholz
Steinbecker Str. 30, 21244 Buchholz

Kurseinheiten: 3

24. September, 01. Oktober und 08. Oktober 2025
3 x mittwochs von 10 – 12 Uhr

Anmeldung:

bei Fenja Queßeleit unter Tel. 04171-60141394 oder Mail:
fenja.quesseleit@nds.aok.de

AOK Niedersachsen. Die Gesundheitskasse.



Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz

Alzheimer Gesellschaft Landkreis Harburg e.V.

Gruppe für Angehörige von Menschen mit dementiellen Erkrankungen

Die Angehörigengruppe trifft sich an jedem 3. Montag im Monat von
18:00 Uhr bis 19:30 in der Psychiatrischen Tagesklinik in Buchholz.

Beratungstelefon

0178 / 3582829

(Joachim Paulun, 1. Vorsitzender)

Internet

www.alzheimergesellschaft-harburg.de

Postanschrift

Alzheimergesellschaft Landkreis Harburg e.V.
c/o Joachim Paulun
Hamburger Str. 4
21244 Buchholz